



Mariä Unbefleckte Empfängnis Ebnat - St. Maria Unterkochen
St. Peter und Paul Oberkochen - St. Nikolaus Waldhausen

Ausgabe 30

Kirchenfenster

Das Kirchenmagazin der SE Härtsfeld-Kochertal



Oktober 2026
November 2026

Zeit für Dank
und Hoffnung

Ihr habt mir zu essen gegeben

Mit Dankbarkeit in den Herbst

Liebe Gemeindemitglieder, was für ein Sommer liegt hinter uns! Heiße Tage, lange Abende, Urlaubszeit, Feste und vielleicht auch viele Stunden im Garten. Der Sommer ist oft eine Zeit, in der immer etwas los ist. Man ist unterwegs, genießt die Sonne, trifft Familie und Freunde oder kümmert sich um all die Arbeiten, die draußen anfallen. So schön diese Zeit auch ist, sie kann auch sehr anstrengend sein.

Umso schöner ist es, wenn die ersten Zeichen des Herbstes sichtbar werden. Die Luft wird frischer, die Blätter färben sich bunt, und die Natur kommt nach und nach zur Ruhe. Auch wir dürfen wieder etwas langsamer werden. Es ist die Zeit, in der man es sich mit einer Tasse Tee und einem guten Buch auf dem Sofa gemütlich machen kann, sich in eine warme Decke einkuschelt oder einfach den Regen beobachtet, während drinnen Licht und Wärme den Raum erfüllen. Der Herbst lädt uns ein, innezuhalten. Genau dazu lädt uns auch das Erntedankfest ein. Es erinnert uns daran, dass das, was wir zum Leben brauchen, nicht selbstverständlich ist. Hinter jedem Brot, das wir essen, je-

dem Apfel, den wir pflücken und jeder Traube, die geerntet wird, steckt viel Arbeit. Aber noch mehr steckt dahinter: Gottes Segen. Er schenkt Wachstum, Leben und die Kraft, immer wieder neu beginnen zu können. Vielleicht fällt uns das Danken heute manchmal schwer. In den Nachrichten hören wir täglich von Kriegen, Krisen und Naturkatastrophen. Auch im persönlichen Leben gibt es



Sorgen, Krankheiten oder Verluste, die den Blick auf das Gute trüben können. Und doch lohnt es sich gerade dann, bewusst nach dem zu suchen, was uns geschenkt worden ist.

Dankbarkeit beginnt oft im Kleinen. In einem freundlichen Wort, einer helfenden Hand, einem gemeinsamen Essen mit der Familie, einem Spaziergang durch den

herbstlichen Wald oder einem stillen Moment in unserer Kirche. Wer sich Zeit nimmt, entdeckt oft mehr Gründe zum Danken, als er zunächst vermutet hätte. Vielleicht ist Erntedank deshalb viel mehr als ein Fest der Früchte und Feldfrüchte. Es ist ein Fest des Hinsehens. Ein Fest, das uns daran erinnert, dass Gott uns Tag für Tag beschenkt, oft auf ganz unscheinbare Weise. Gerade die ruhiger werdenden Herbsttage können eine Einladung sein, den Blick wieder auf das Wesentliche zu richten: Auf die Menschen, die uns begleiten, auf die Zeit, die wir miteinander verbringen dürfen und auf Gottes Segen, der unser Leben trägt.

So wünsche ich Ihnen für die kommenden Herbstwochen immer wieder Momente der Ruhe, Zeit zum Durchatmen und ein offenes Herz für all das Gute, das Gott Ihnen schenkt. Möge aus der Dankbarkeit neue Kraft wachsen und aus der Ruhe neue Zuversicht.

Ihre Gemeindereferentin
Maren Werner

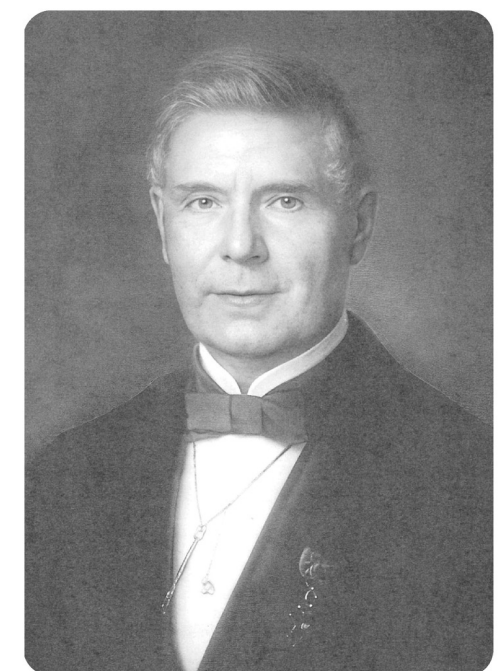
Titelbild: Erntedankaltar in Oberkochen



2026 begeht die Weltkirche den 100. Weltmissionssonntag. Das Jubiläum steht unter dem Leitwort „Eins in Christus, vereint in der Mission“. In Deutschland wird der Weltmissionssonntag traditionell am vierten Sonntag im Oktober begangen, 2026 am 25. Oktober. Diese Kampagne ist die größte Solidaritätsaktion von Katholikinnen und Katholiken weltweit.

Erinnerung an Heinrich Hahn

Heinrich Hahn (1800 - 1882) gründete den Franziskus-Xaverius-Verein - 1841/42 staatlich und kirchlich anerkannt -, aus dem 1922 das Internationale Katholische Missionswerk missio Aachen hervorging. „Christus, meine Hoffnung“ war sein Lebensmotto. Als Familienvater, Arzt, Katholik und Lokalpolitiker prägte er das politische, soziale und religiöse Leben in seiner Heimatstadt Aachen. Heinrich Hahn war ein tiefgläubiger Katholik und leidenschaftlicher Christ, der aus seinem Glauben heraus die Aufgabe spürte, sein Leben in den Dienst der Menschen zu stellen.





Seelsorge in neuen Strukturen

Vor dem Hintergrund der sich verändernden Rahmenbedingungen wie dem Mitglieder-rückgang, dem Rückgang der Kirchensteuermittel und dadurch dem Verlust an Kirchensteuerkraft durch Gehaltsentwicklungen und Inflation wurde bereits im Oktober 2023 für die Diözese (und damit verbunden für alle Budgets innerhalb des Diözesanhaushalts) die „Mittelfristige Finanzplanung 2025 bis 2030“ vom Diözesanrat beschlossen. Ziel der „Mittelfristigen Finanzplanung“ ist es unter dem Motto „Wandel und Entwicklung ermöglichen – Stabilität für die Zukunft“ bis 2030 alle Budgetkreise innerhalb des Diözesanhaushalts zu reduzieren. Damit soll die Diözese finanziell stabilisiert werden, um so die

wirtschaftliche Grundlage für die Angebote der zukünftigen Kirche in der Diözese zu sichern. Dabei wurde festgelegt, dass keine Stellen für das pastorale Personal in den Kirchengemeinden und der kategorialen Seelsorge reduziert werden. Ebenfalls soll es im Bereich der Ausbildung des pastoralen Personals und in der Berufungspastoral keine Reduzierungen geben. Außerdem soll es keine betriebsbedingten Kündigungen von Mitarbeitenden der Diözese geben.

Quelle: <https://kirche-der-zukunft.drs.de/begleitende-themen/mittelfristige-finanzplanung.html>

Zukunft besteht aus Veränderung. Am Anfang bedarf es jedoch einer Vision, wie diese

Zukunft aussehen soll und welche Veränderungen es dafür braucht. Von Januar bis März 2025 wurden in verschiedenen Gremien Visionssätze erarbeitet, in einem Workshop formuliert und fokussiert und dann unter Leitung unseres Bischofs zu einer Vision erarbeitet. Ende Juni verabschiedete der Diözesanrat die Visionsbausteine und leitete damit den Prozess Seelsorge in neuen Strukturen ein.

Im Herbst 2025 trafen sich die gewählten Vorsitzenden der Kirchengemeinden zu einer Auftaktveranstaltung des Dekanats Ostalb in Fachsenfeld, um von der Diözese über die Rahmenbedingungen erstmals informiert zu werden. Schnell kam der Begriff der neuen Raumschaften auf den Tisch.

- auf dem Weg in die Zukunft

Damit sind neue Gesamtkirchengemeinden gemeint. Aktuell gibt es in der Diözese circa 250 Raumschaften. Bei Beibehaltung dieser Größenordnung werden sich mittelfristig Anpassungen nicht vermeiden lassen. Bei einer Reduzierung auf 100 bis 150 Einheiten würde sich ein mittelfristiger Planungshorizont ergeben. Die dritte Option bedeutet eine Rückführung auf 50 neue Raumschaften. Diese Größe entspräche ungefähr den früheren Altdekanaten. Sie eröffnet einen langfristigen Planungshorizont. Schnell wurde klar, dass es auch um Veränderungen der Leitung und der Strukturen geht. Auflösungen und Neugründungen obliegen kirchenrechtlich unserem Bischof. Diese Entscheidung sollte nach Beratungen mit dem Diözesanrat Ende 2025 getroffen werden.

Am Ende des Abends hingen noch sehr viele Fragezeichen im Raum. Die grundsätzliche Richtung des Weges und die Aufgabenstellung zur Beratung in den einzelnen Seelsorgeeinheiten (SE) und deren Kirchengemeinden war aber bereits klar ersichtlich.

Ende Januar trafen sich die frischgewählten Kirchengemeinderäte der SE dann zur zweitägigen Klausurtagung, dem „Tag der Räte“ auf dem Schönenberg in Ellwangen. Immer zu Beginn einer neuen Le-

gisaturperiode lernen wir uns kennen, lassen uns durch gemeinsame Gebete und geistige Impulse inspirieren und besprechen aktuelle Themen, um uns gemeinsam auf den Weg für die nächsten fünf Jahre zu machen. Im Fokus stand dieses Mal die Seelsorge der Zukunft. Dekanatsreferent Romanus Kreiling kam mit reichlich Karten- und Informationsmaterial über Größen und Mitgliederzahlen der einzelnen Seelsorgeeinheiten im Dekanat Ostalb. Er erläuterte nochmals die Entscheidung unseres Bischofs, die Diözese auf 50 neue Gesamtkirchengemeinden zu reduzieren. In der Gruppenarbeit berieten alle vier Kirchengemeinden für sich die Kriterien und festzulegenden Größen der neuen Einheiten.

Wir orientierten uns an folgenden Vorgaben. Das sind die wichtigsten Faktoren:

- Orientierung am Leben der Menschen bei Einkauf, Schule, Kultur, Arbeit und Vereinen
- Kommunale Grenzen
- Geistliche Zentren, wichtige kirchliche Orte
- Der Zuschnitt anderer katholischer Akteure wie katholische Sozialstationen, Caritas, Jugendarbeit, KEB, Ordensgemeinschaften
- Stadt- Land- Unterschied

- Öffentlicher Personennahverkehr
- Topographische Gegebenheiten und Entfernungen

In der Diskussion ging es aber auch um die grundsätzliche Frage der Seelsorge: Dazu schreiben die deutschen Bischöfe in einer Veröffentlichung (Nr. 110) vom 8. März 2022:

„In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche. Durch die Seelsorge möchte die Kirche Menschen in unterschiedlichen Situationen nahe sein; sie steht solidarisch an ihrer Seite.

Sie will ihnen durch glaubende und hoffende Mitmenschen dabei helfen, ihr Leben zu deuten, zu gestalten und in Würde zu leben.“ (Seite 9)

„Seelsorge bezieht sich auf die ganze christlich-kirchliche Praxis.“ (Seite 15)

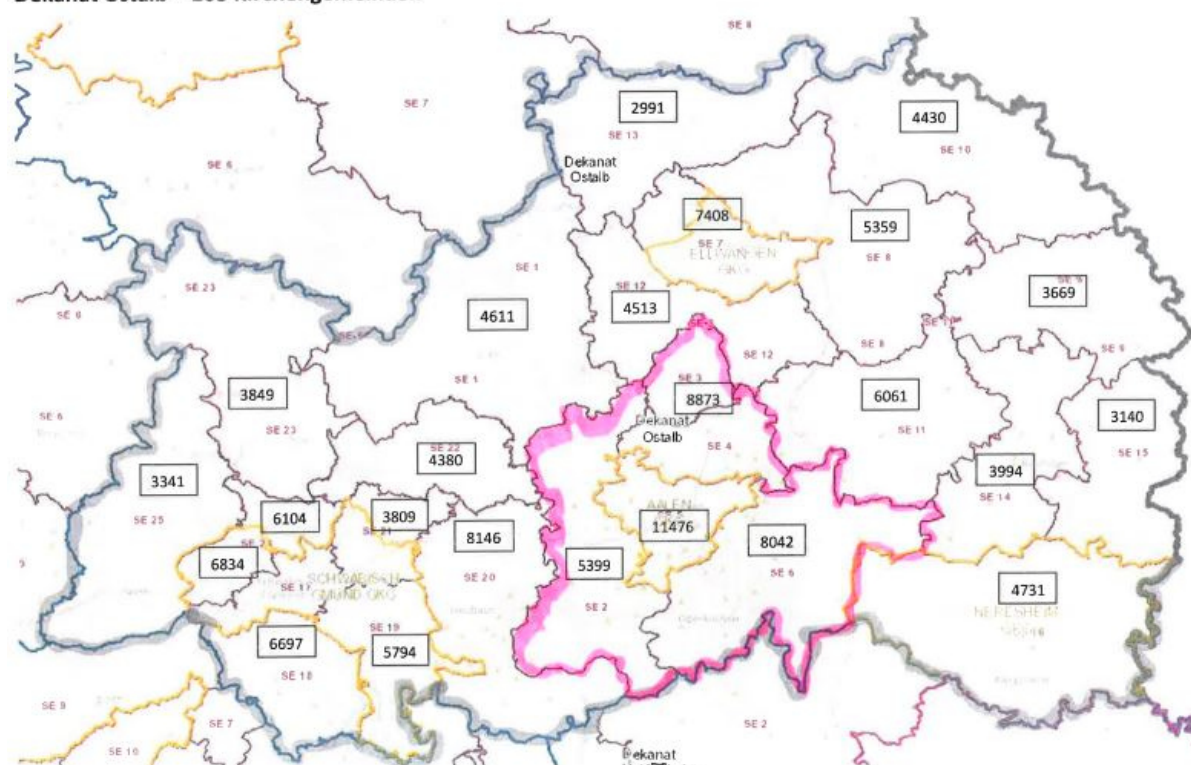
Daraus ergeben sich zwei zentrale Fragestellungen: „Was ist Seelsorge und was braucht Seelsorge?“

Seelsorge ist...

nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen. Sie ist

- aufsuchend und präsent
- wertschätzend und einladend
- hilfreich, nächstenlieb und erreichbar

Dekanat Ostalb – 105 Kirchengemeinden



Seelsorge in neuen Strukturen

Seelsorge ist...

gemeinwohlorientiert

- Zusammenhalt wird gefördert
- Gemeinschaften werden gestärkt, z.B. im Quartier

Seelsorge ist...

glaubwürdig, geistesgegenwärtig und vernetzt

Seelsorge braucht Haltung

- Zuversicht und Vertrauen
- Mut zum Scheitern

**glaubwürdig
gottvertrauend
hoffnungsvoll**

Bewährtes und Neues

- Bestehendes überprüfen und Gutes behalten
- Ressourcen für Neues bereitstellen

**erfinderisch
geistesgegenwärtig
segensreich**

Ehrenamt und Hauptamt

- sich in der Unterschiedlichkeit ergänzend
- in gegenseitigem Respekt

**nachhaltig
sinnstiftend
hilfreich**

Viele verschiedene Orte

- Bleibeorte, z.B. Gemeinde, Verband, Kirche als Heimat
- Verweilorte, z.B. Kommunionvorbereitung, Wallfahrtsort
- Kontaktorte, z.B. Citypastoral, Bahnhofmission, Krankenhaus

**vielgestaltig
geistesgegenwärtig
vernetzt**

Nach intensiven Beratungen kamen alle vier Kirchengemeinden unabhängig voneinander zu dem Ergebnis, dass wir uns nach Aalen (Salvator, St. Bonifatius, St. Maria und den zwei muttersprachlichen Gemeinden Blazeni Alojije Stepinac und Maria Santissima) orientieren und uns mit den umliegenden SE Rems-Welland (Dewangen, Essingen, Fachsenfeld) sowie auch Brauenberg-Kochertal (Hüttlingen, Wasseraltingen, Hofen) vereinen wollen. Die Schönheit dieser Entscheidung und dieses Momentes lässt sich kaum in Worte fassen. Schön deshalb, weil wir alle die gleiche Lösung gefunden haben und sich gezeigt hat, dass wir über die Jahre uns von Einzelgemeinden zu einer Seelsorgeeinheit entwickelt haben und nun auch bereit sind, uns zu einer neuen, größeren Einheit weiterzuentwickeln. Eine Einheit bestehend aus 15 Kirchengemeinden und rund 34.000 Mitgliedern.

meinden und rund 34.000 Mitgliedern.

Anfang März trafen wir uns in Aalen zu einem ersten Kennenlernen mit den neuen möglichen Partnerseelsorgeeinheiten. Bei einigen herrschten noch große Unsicherheiten, andere hatten bereits klare Entscheidungen getroffen. Grundsätzlich waren sich die meisten darüber einig, diesen Weg zu beschreiten und im September das Votum der Kirchengemeinden an das Dekanat abzugeben. Im Dekanat wurde ein Steuerungskreis gebildet, der regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen informiert, Detailfragen klärt und bei den Umsetzungsphasen bis 2030 unterstützt. Im nächsten Schritt stellte sich die Frage, wie und wann wir unsere Mitglieder informieren. Wir haben uns entschieden, das über unser „Kirchenfenster“ im dritten Quartal zu tun. Die Zeitschrift „Echo“ des Dekanats Ostalb veröffentlicht regelmäßig Berichte. Diese Zeitschrift Echo liegt an den Infoständern in den Kirchen aus oder ist im Pfarrbüro oder online unter www.dekanat-ostalb.de/aktuelles/echo abrufbar. Die Diözese informiert unter www.kirche-der-zukunft.drs.de. Machen wir uns auf den Weg zur Kirche der Zukunft, das Patoralteam und Ihre Kirchengemeinderäte beantworten gerne Ihre Fragen und nehmen Anregungen entgegen.

Die heilige Cäcilia von Rom

In der Liturgie der katholischen Kirche nimmt die Musik seit jeher eine zentrale Rolle ein. Als liturgischer Gesang, Gemeindelied oder Orgelspiel dient sie der Verkündigung und dem Gebet. Eine herausragende Stellung innerhalb dieser Tradition hat eine frühchristliche Märtyrerin inne: Die heilige Cäcilia von Rom, die Schutzpatronin der Kirchenmusik.

Historisch betrachtet geht ihr Patronat auf eine besondere Auslegung der Märtyrerakten zurück. Den Berichten zufolge stammte Cäcilia aus einer römischen Adelsfamilie des dritten Jahrhunderts und hatte ein Gelübde abgelegt, ihr Leben Gott zu weihen. Bei ihrer Vermählung mit dem heidnischen Patriziersohn Valerian hieß es im Bericht ihrer Heiligenlegende: „*Cantantibus organis, Caecilia in corde suo soli Domino decantabat*“ – „Während die Instrumente zur Hochzeitsfeier erklangen, sang Cäcilia in ihrem Herzen allein zu Gott.“

Im späten Mittelalter wurde diese Textstelle im liturgischen Antiphonale (Buch mit den Psalmen und Kehrversen für das kirchliche Stundengebet) verkürzt und zunehmend wörtlich verstanden. Aus dem inneren, geistlichen Gebet entwickelte sich das Bild einer aktiven Musikerin. Die christliche Ikonographie übernahm diese Darstellung nachhaltig: Zahlreiche Maler

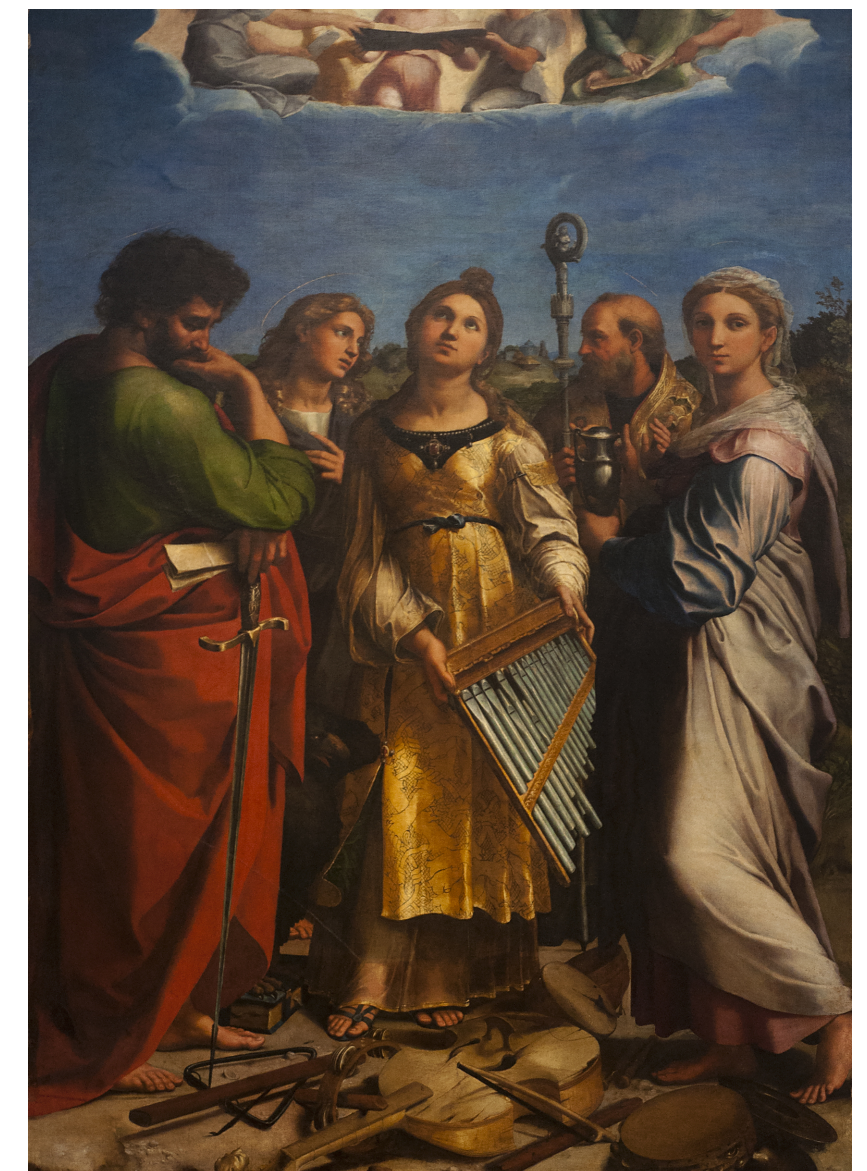


Bild von Raphael Santi (1483-1520): Die heilige Cäcilia mit Portativ (transportable Orgel) in der Nationalpinakothek Bologna

der Renaissance und des Barock – darunter Raffael, Rubens und Gentileschi – stellten die Heilige fortan mit Orgelpositiv, Laute oder Violine dar. Die Orgel gilt bis heute als ihr primäres Attribut.

Aus theologischer und liturgischer Sicht verdeutlicht die Figur der Cäcilia das Wesen der *Musica Sacra*: Musik im Gottesdienst ist kein bloßes Beiwerk, sondern wesentli-

cher Bestandteil der Liturgie und Ausdruck des persönlichen wie gemeinschaftlichen Glaubens. An ihrem Gedenktag, dem 22. November, begehen Kirchenchöre und Instrumentalensembles traditionell das Cäcilienfest. Dieser Tag bietet Anlass, die Bedeutung des kirchenmusikalischen Dienstes für die Gemeinden zu würdigen.

Warum Ehrenamt in unserer



Kay Schlude-Minich,
51 Jahre aus Unterkochen

Ich bin schon als Kind so aufgewachsen, dass es wichtig ist, sich ehrenamtlich zu engagieren. In meiner Familie war es selbst-

verständlich, mitzuhelfen und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Dieses Bewusstsein begleitet mich bis heute: Wenn niemand mehr bereit ist, etwas für andere zu tun, verliert eine Gemeinde ihre Lebendigkeit. Schon früh habe ich mich eingebracht. Zunächst im Elternbeirat und später im Freundeskreis der Kocherburgschule. Dort habe ich unter anderem den ersten Weltkindertag mitorganisiert. Mit Spenden konnten wir ein tolles Programm für die Kinder im Foyer der Sporthalle auf die Beine stellen, das wir Jahr für Jahr erweitert haben. Selbst in der Corona-Zeit haben wir eine Dorfrallye organisiert, an der Geschäfte und viele Menschen aus dem ganzen Ort teilgenommen haben. Das war ein starkes Zeichen für Gemeinschaft und hat mir gezeigt, wie viel möglich ist, wenn viele zusammenhelfen.

Heute engagiere ich mich im

Caritasausschuss Unterkochen. Die Arbeit dort liegt mir sehr am Herzen, weil wir ältere Menschen unterstützen, ihnen Zeit schenken und ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind. Wir planen Seniorennachmittage, besuchen Menschen, die nicht mehr mobil sind und versuchen, ihnen kleine Lichtblicke im Alltag zu schenken: Ein Gespräch, ein gemeinsamer Kaffee, ein Zuhören ohne Zeitdruck. In unserer Gruppe ergänzen wir uns wunderbar. Jede und jeder bringt eigene Stärken ein, und genau das macht die Caritas-Arbeit so wertvoll. Neu hinzugekommen sind Generationentreffen. Diese Begegnungen zeigen mir, wieviel wir voneinander lernen können.

Für mich gehört zum Ehrenamt auch Mut. Mut, neue Projekte anzupacken, Mut, Ideen auszuprobieren, Mut, auf Menschen zuzugehen. Aber genau das macht mir Freude. Wenn man etwas tun möchte, dann findet man auch die Zeit dafür. Ehrenamt ist für mich keine Last, sondern eine Bereicherung. Es gibt mir das Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein. Und es macht einfach Spaß, gemeinsam etwas zu bewegen.

Seit etwa drei bis vier Jahren bin ich außerdem als Lektorin tätig. Der Dienst macht mir unglaublich viel Freude – nicht nur wegen der Aufgabe selbst, sondern auch wegen

der tollen Gruppe, in der wir uns gegenseitig unterstützen. Etwa drei- bis viermal im Quartal bin ich dran. Für mich ist es auch eine schöne Zeit für mich selbst, ein Moment der Ruhe und des Glaubens.

In unserer Gemeinde spüre ich derzeit einen richtigen Aufschwung. Es entstehen neue Aktivitäten, neue Veranstaltungen, neue Ideen. Viele Menschen bringen sich ein, und das tut unserer Gemeinschaft gut. Natürlich begegnet man im Ehrenamt auch Vorurteilen, besonders wenn etwas Neues entsteht. Aber der Austausch mit verschiedenen Kulturen und Generationen bereichert mich sehr. Ich lerne ständig dazu – über Menschen, über Lebenswege, über das Miteinander.

Besonders wichtig ist mir, junge Menschen mit einzubeziehen. Ohne sie kann das Ehrenamt nicht weitergetragen werden. Ich habe früher meine eigenen Kinder zu Seniorennachmittagen mitgenommen, und sie haben dort geholfen. Wenn Kinder erleben, dass Ehrenamt Freude macht und dass man damit etwas bewirken kann, dann tragen sie es später weiter.

Für mich ist Ehrenamt ein Stück gelebter Nächstenliebe. Es verbindet Menschen, schafft Begegnungen und hält eine Gemeinde lebendig. Und ich bin dankbar, dass ich ein Teil davon sein darf.

Gemeinde sehr wichtig ist



Elfriede Mayer,
68 Jahre, Ebnat

Das Ehrenamt ist für mich etwas sehr Wichtiges. Jeder hat seine Arbeit, seinen Alltag und seine Verpflichtungen. Aber

das Ehrenamt ist etwas, das gepflegt werden muss, damit unsere Gemeinde lebendig, und die Menschen miteinander verbunden bleiben.

Als wir unseren eigenen Betrieb aufgegeben haben, war für mich klar, neben meinen Kindern und Enkeln, möchte ich weiterhin etwas tun. Kurz darauf war die Ausschreibung für die Kirchenpflege auf Ehrenamtsparaschale im Mitteilungsblatt. Meine Tochter sagte damals: Mama, das wäre doch was für dich. Das war eine gute Entscheidung. Die Aufgaben waren sehr vielseitig. Auch die Renovierung des Gemeindezentrums stand an. Diese Phase hat mir gezeigt, wie wertvoll es ist, sich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und ein kleiner Teil eines Ganzen zu sein.

Auch das Austragen des „Kirchenfenster“ gehört von Beginn an zu meinen regelmäßigen Aufgaben.

Nach dem Einsatz als Kirchenpflegerin habe ich die Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung gemacht. Für die Hospizgäste da zu sein, Gespräche zu führen, zuzuhören oder nur da zu sein ist auch für mich sehr erfüllend.

Auch hin und wieder selbst gebackene Kuchen werden mit viel Freude angenommen. Wegen privater Verpflichtungen kam dieses Amt in letzter Zeit leider etwas zu kurz, wobei es mir wichtig ist, wieder einen Rhythmus zu finden, damit ich dienstags die Hospizgäste wieder zum Gottesdienst im Samariterstift begleiten kann.

Unsere Gemeinde hat eine große Vielfalt, um sich ehrenamtlich einzubringen. Hier findet jeder etwas, das seinen Interessen entspricht. Allen voran die Feuerwehr, dann Ersthelfer, die Nachbarschaftshilfe, die Schulkindbetreuung, die Seniorenachmittage, schwätza bei dr Supp und nicht zu vergessen unser buntes Angebot an Vereinen, in denen ohne Ehrenamt - viel im Hintergrund, ohne dass wir etwas mitbekommen - nichts funktionieren würde.



Mein Glaube spielt bei meinem Ehrenamt eine große Rolle. Meine Oma hat immer gesagt: „Glücklich macht dich dein Wissen, selig dein Gewissen.“

Deshalb gilt für mich: Alles was im Leben wirklich zählt, kann man nicht kaufen. Familie, Freunde, Nähe und Vertrauen sind unbezahlbar – sie geben Halt und schaffen Seelenfrieden.





Ebnat

Katholische Kirchengemeinde
Mariä Unbefleckte Empfängnis

Do 01.10. 18.00 Uhr	Lichterprozession nach Maria Eich mit Rosenkranzandacht (bei schlechter Witterung in der Pfarrkirche)
Fr 02.10. 18.30 Uhr	Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit anschließender Aussetzung des Allerheiligsten
So 04.10. 10.30 Uhr 10.30 Uhr 11.45 Uhr	Eucharistiefeier zu Erntedank und Minibrotaktion Kinderkirche im Gemeindezentrum Taufsonntag
Di 06.10. 16.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Samariterstift
Fr 09.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sa 10.10. 18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
Fr 16.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
So 18.10. 09.00 Uhr	Eucharistiefeier
Di 20.10. 16.00 Uhr	Eucharistiefeier vor Allerheiligen im Samariterstift
Fr 23.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sa 24.10. 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Fr 30.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Regelmäßig Di 15.00 Uhr Fatimariosenkranz um Frieden in der Welt Fr 18.00 Uhr Fatimariosenkranz um geistliche Berufe Sa 18.00 Uhr wenn Vorabendmesse: Rosenkranz	

Oberkochen

Katholische Kirchengemeinde
St. Peter und Paul

Do 01.10. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
So 04.10. 09.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Erntedankfest
Do 08.10. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Fr 09.10. 10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Altenpflegeheim
Sa 10.10. 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Do 15.10. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
So 18.10. 10.30 Uhr 10.30 Uhr	Eucharistiefeier Kinderkirche im Edith-Stein-Haus
Do 22.10. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
So 24.10. 18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
Do 29.10. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Regelmäßig So - Do 17.30 Uhr Rosenkranz im Edith-Stein-Haus	



Unterkochen

Katholische Kirchengemeinde
St. Maria

Sa 03.10. 18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse zum Erntedankfest musikalisch mitgestaltet von der Cappella Nova
Di 06.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sa 10.10. 17.30 Uhr	Eucharistiefeier mit den Gemeindefallfahrern Wasseralfingen
So 11.10. 09.00 Uhr	Eucharistiefeier
Di 13.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sa 17.10. 18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse (Kirchweihfest und Jahrestag der Altarweihe) musikalisch mitgestaltet von der Cappella Nova
Di 20.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
So 25.10. 10.30 Uhr 11.45 Uhr	Familiengottesdienst mit den Kindergärten Taufsonntag
Di 27.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Regelmäßig Mo, Mi, Fr 17.30 Uhr Rosenkranz Di 17.50 Uhr Rosenkranz	

Waldhausen

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus

Sa 03.10. 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier zum Erntedankfest
	
Mi 07.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
So 11.10. 10.30 Uhr 11.45 Uhr	Eucharistiefeier Taufsonntag
Mi 14.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sa 17.10. 18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
Mi 21.10. 19.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Kapellenpatrozinium in Arlesberg
So 25.10. 09.00 Uhr	Eucharistiefeier
Mi 28.10. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Regelmäßig Mi 18.00 Uhr Rosenkranz um Frieden auf der Welt Sa 18.00 Uhr wenn Vorabendmesse oder Wort-Gottes-Feier: Rosenkranz	



Ebnat

Katholische Kirchengemeinde
Mariä Unbefleckte Empfängnis

So 01.11. 10.30 Uhr	Allerheiligen Hochamt musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor, anschließend Andacht zum Totengedenken auf dem Friedhof mit Gräberbesuch
Di 03.11. 16.00 Uhr 17.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Samariterstift Gedenkgottesdienst für die Angehörigen der Verstorbenen des Hospiz, anschl. Empfang im Gemeindezentrum
Mi 04.11. 16.30 Uhr	St. Martin - Wort-Gottes-Feier mit anschließendem Umzug der Kita St. Maria
Fr 06.11. 18.30 Uhr	Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit anschließender Aussetzung des Allerheiligsten
Sa 07.11. 18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
So 08.11. 18.00 Uhr	Kirchenkonzert mit dem inTakt-Chor Waldhausen und dem Kirchenchor Ebnat
Fr 13.11. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
So 15.11. 09.00 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend Gedenkfeier zum Volkstrauertag beim Kriegerdenkmal
Di 17.11. 16.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Samariterstift
Fr 20.11. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sa 21.11. 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier
So 22.11. 17.00 Uhr	Christkönigssonntag Auftrittgottesdienst zur Firmung
Fr 27.11. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
So 29.11. 10.30 Uhr 10.30 Uhr	1. Advent Eucharistiefeier Kinderkirche im Gemeindezentrum
Regelmäßig Di 15.00 Uhr Fatimariosenkrantz um Frieden in der Welt Fr 18.00 Uhr Fatimariosenkrantz um geistliche Berufe Sa 18.00 Uhr wenn Vorabendmesse: Rosenkranz	

Oberkochen

Katholische Kirchengemeinde
St. Peter und Paul

So 01.11. 09.00 Uhr	Hochamt musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor ars cantus
13.30 Uhr	Gräberbesuch auf dem katholischen Friedhof
14.00 Uhr	Andacht in der Pfarrkirche, anschließend Gräberbesuch auf dem städt. Friedhof
Do 05.11. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Fr 06.11. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Totengedenken im Altenpflegeheim
Sa 07.11. 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Mi 11.11. 17.00 Uhr	Martinsumzug beim Eugen-Bolz-Platz
Do 12.11. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
So 15.11. 10.30 Uhr	Eucharistiefeier zu Ehren der hl. Cäcilia musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor ars cantus
10.30 Uhr 11.45 Uhr	Kinderkirche im Edith-Stein-Haus Taufsonntag
Do 19.11. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier zu Ehren der hl. Elisabeth von Thüringen mitgestaltet von der Caritaskonferenz
Sa 21.11. 18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
Do 26.11. 10.00 Uhr	Eucharistiefeier
So 29.11. 09.00 Uhr	1. Advent Eucharistiefeier
Regelmäßig So - Do 17.30 Uhr Rosenkranz im Edith-Stein-Haus	



Unterkochen

Katholische Kirchengemeinde
St. Maria

So 01.11. 10.30 Uhr	Allerheiligen Hochamt musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor anschließend Andacht zum Totengedenken auf dem Friedhof mit Gräberbesuch
Mo 02.11. 09.00 Uhr	Allerseelen Eucharistiefeier
Di 03.11. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
So 08.11. 09.00 Uhr	Eucharistiefeier
Di 10.11. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sa 14.11. 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Di 17.11. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
So 22.11. 10.30 Uhr 11.45 Uhr	Christkönigssonntag Eucharistiefeier Taufsonntag
Di 24.11. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sa 28.11. 18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse musikalisch umrahmt von der Cappella Nova
Regelmäßig Mo, Mi, Fr Di 16.30 Uhr Rosenkranz 17.50 Uhr Rosenkranz	

Waldhausen

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus

So 01.11. 09.00 Uhr 15.00 Uhr	Allerheiligen Hochamt Andacht zum Totengedenken musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor auf dem Friedhof mit Gräberbesuch
Mo 02.11. 10.30 Uhr	Allerseelen Eucharistiefeier
Mi 04.11. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
So 08.11. 10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Sportverein Waldhausen in der Gemeindehalle
Mo 09.11. 17.30 Uhr	Weihe der Lateranbasilika Eucharistiefeier mit Ehrungen von langjährigen Mesnern
Mi 11.11. 18.30 Uhr	Diözesanpatron hl. Martin Eucharistiefeier
So 15.11. 10.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier anschließend Gedenkfeier anlässlich des Volkstrauertages am Ehrenmal
Mi 18.11. 18.30 Uhr	Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom Eucharistiefeier
So 22.11. 09.00 Uhr	Christkönigssonntag Eucharistiefeier zu Ehren der Heiligen Cäcilia musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor
Mi 25.11. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sa 28.11. 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Regelmäßig Mi 18.00 Uhr Rosenkranz um Frieden auf der Welt Sa 18.00 Uhr wenn Vorabendmesse oder Wort-Gottes-Feier: Rosenkranz	

Erntedank - mehr als volle Körbe

Äpfel, Kürbisse, Trauben, Brot und goldene Ähren: Erntedank gehört zu den sinnlichsten Festen im Kirchenjahr. Doch die Gaben vor dem Altar erzählen von weit mehr als einer gelungenen Ernte. Sie erinnern uns daran, dass vieles, was unser Leben trägt, nicht selbstverständlich ist.

In der Seelsorgeeinheit Härtsfeld-Kochertal hat Erntedank seinen festen Platz. In Ebnat, Oberkochen, Unterkochen und Waldhausen werden die Altäre mit Früchten aus Feld und Garten geschmückt – mit viel Zeit, Kreativität und Engagement. Farben, Düfte und das Brot vor dem Altar machen sichtbar, was wir im täglichen Leben leicht übersehen. Erntegaben wurden in vergangenen Jahren auch an bedürftige Mitmenschen weitergegeben. So wird Dank ganz praktisch: Im Teilen.

„Aller Augen warten auf dich und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ (Ps 145,15)

Dieser Psalm führt zum Kern des Festes. Christliche Dankbarkeit ist mehr als ein freundliches „Danke“ nach einem guten Jahr. Sie verbindet uns mit Gott, der das Leben schenkt, mit der Schöpfung, von der wir leben und mit den Menschen, deren Arbeit unsere Tische füllt.

Das Vaterunser macht diese

Haltung ebenfalls greifbar: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“ (vgl. Mt 6,11) Jesus spricht von *unserem* Brot und lenkt damit den Blick über das eigene Leben hinaus. Dankbarkeit kann ganz einfach wachsen: In einem kurzen Gebet vor dem Essen oder in der Frage: „Wofür bin ich heute dankbar?“ Ob allein, in der Familie oder in der Gemeinschaft: So wird Glaube im Alltag lebendig.

Seit Jahrhunderten bringen Menschen zum Erntedank die Früchte ihrer Arbeit vor Gott. Früher war unmittelbar spürbar, wie sehr eine gute Ernte das Leben einer Familie bestimmte. Heute ist ein reiches Angebot an Lebensmitteln für viele von uns ganz normal geworden – umso wichtiger ist es, ihren Wert bewusst wahrzunehmen. Daraus wächst auch die Verantwortung, Natur und Nahrung zu achten und den eigenen Konsum immer wieder zu prüfen. Dabei geht es nicht nur um persönliche Gewohnheiten, sondern auch um das Miteinander. Zur Dankbarkeit gehört, jene nicht zu vergessen, denen das Nötigste fehlt. Familien, für die steigende Lebenshaltungskosten eine Belastung sind, und all jene, die unsere Nahrung anbauen, ernten und verarbeiten – teilweise unter schwierigen Bedingungen. Hinzu

kommt die Sorge um die Schöpfung. Hitze, Trockenheit und andere Wetterextreme zeigen, wie verletzlich sie ist. Der Deutsche Wetterdienst berichtete beispielsweise im Sommer 2026 über ausgeprägte Bodentrockenheit in weiten Teilen Deutschlands. Gleichzeitig wandelt sich die Art, wie wir Lebensmittel erzeugen, einkaufen und konsumieren. Mit wenigen Klicks wird bestellt, während auf Acker und Hof digitale Verfahren längst bei Wetterprognosen, Bewässerung und der Planung von Arbeitsabläufen zum Einsatz kommen. Vieles kann dadurch schneller, präziser und effizienter organisiert werden.

Auch wenn sich unsere Lebenswelt verändert, ist Erntedank ein starkes Zeichen: Die vollen Körbe vor dem Altar stehen für Gottes Schöpfung, die Arbeit vieler Menschen, Gemeinschaft und Vertrauen. Papst Franziskus schreibt in *Laudato si'*: „Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen.“ (*Laudato si'*, 13) So verbindet Erntedank eine alte christliche Tradition mit einer aktuellen Botschaft: Dankbar wahrnehmen, was uns geschenkt ist, sorgsam damit umgehen und anderen Gutes tun.

Maria vom guten Rat - Die Sprache unserer Kita



In unserem Sprach- und Medienzimmer gibt es viele unterschiedliche Medien und Materialien, wie z.B:

- Tisch- und Sprachspiele
- Instrumente zum gemeinsamen Musizieren
- einen Bücherschrank zum Vorlesen
- ein Puppen- und Tischtheater
- einen Experimentierbereich mit Mikroskopen
- Tonie-Box und Vorlesebär
- einen Bereich für „Early Literacy“ – das spielerische Heranführen an Schrift- und Schreibkultur

Sprache geschieht einfach überall, bei allem was die Kinder tun. Deshalb ist unser relativ kleiner Sprach- und Medienraum unglaublich „groß“ und mit vielen verschiedenen Förderbereichen ausgestattet. Kein Wunder, dass dieses Entwicklungsfeld schon lange in den Grundlagen und Vorgaben unserer Arbeit verankert ist und in Zukunft sogar noch mehr fokussiert werden wird. Auch das Land und die Politik richten den Blick verstärkt auf die Sprache. Sprache ist der Schlüssel zur Welt (Wilhelm von Humboldt). Schenken wir unseren Kindern diesen Schlüssel, indem wir viel mit ihnen reden und sie von uns lernen. Wenn die Kinder lernen, sich mitzuteilen, Wünsche zu äußern und ihre Sorgen und Bedenken den anderen sagen zu können, und wenn sie dafür noch einen großen Wortschatz zur Verfügung haben, dann sind sie doch ganz wunderbar gerüstet und gut vorbereitet fürs Größerwerden.



Mit diesen analogen und digitalen Medien schaffen wir gezielt Sprachanlässe, erweitern den Wortschatz der Kinder spielerisch und fördern die Sprechfreude der Kinder. Unabhängig vom Sprach- und Medienraum findet die sprachliche Unterstützung und Förderung der Kinder jederzeit in der ganzen Kita statt. Kinder werden von uns in allen alltäglichen Situationen begleitet und unterstützt.



Einweihung der Kindertages- einrichtung St. Maria in Ebnat

Exakt ein Jahr und einen Tag nach dem ersten Spatenstich konnte die neue Kindertageseinrichtung St. Maria auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Symbolisch geschah dies durch die Schlüsselübergabe durch die Geschäftsführerin der Wohnungsbau Aalen, Franziska Tagscherer,

und Oberbürgermeister Frederick Brütting an die Leiterin der Kindertageseinrichtung Inge Schmid. Nach Grußworten von Ortsvorsteher Uwe Grieser, dem Aalener Oberbürgermeister, der Geschäftsführerin der Wohnungsbau und der gewählten Vorsitzenden des Kirchengemeinderates, Monika Gentner, stellte Gemeinderefe-

rentin Maren Werner das Gebäude und die Räumlichkeiten sowie die Erzieherinnen und Kinder der Kindertageseinrichtung St. Maria unter den Segen Gottes. Die Bilderstrecke gibt einen Einblick von den Einweihungsfeierlichkeiten und dem neuen Kindergartengebäude.



Oberbürgermeister Frederick Brütting



Ortsvorsteher Uwe Grieser



Geschäftsführerin der Wohnungsbau Aalen Franziska Tagscherer



Symbolische Schlüsselübergabe von Oberbürgermeister Frederick Brütting und Franziska Tagscherer an die Leiterin der Kindertageseinrichtung Inge Schmid



Kirchengemeinderatsvorsitzende Monika Gentner



Gemeindereferentin Maren Werner



Die Erzieherinnen der Kindertageseinrichtung



Segnung der Räume durch Maren Werner

Spielflächen





Ebnat

Kirchenkonzert

08. November

18.00 Uhr

Der Chor inTakt aus Waldhausen sowie die Kirchenchöre Ebnat und Waldhausen laden herzlich zu einem Konzert in die Pfarrkirche Ebnat ein. Die beiden Kirchenchöre werden dabei gemeinsam als großer Chor auftreten.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein abwechslungsreiches musikalisches Programm. Gemeinsam mit

Orchester und Band erklingen moderne und traditionelle Chorstücke, Lobpreis, Choräle, Gospel und mehr. Dabei bringen die gemeinsam auftretenden Kirchenchöre ebenso ihren eigenen musikalischen Charakter ein wie der Chor inTakt. Natürlich werden die Chöre auch gemeinsam zu hören sein. Wir freuen uns auf einen besonderen Konzertabend mit vielen Sängerinnen und

Sängern, Instrumentalisten sowie unseren Zuhörerinnen und Zuhörern.

Der Eintritt ist frei. Spenden kommen der Nachbarschaftshilfe Waldhausen und Ebnat sowie dem Freundeskreis Uganda Aalen zugute.



Mach mit beim Krippenweg!

In der kommenden Adventszeit bis zum Dreikönigstag wollen wir erneut einen stimmungsvollen Krippenweg als Rundweg über Schützenhaus, Maria Eich und Wanderparkplatz in Ebnat gestalten. Dafür brauchen wir euch als kreative Helfer. Eure Krippen und weihnachtlichen Ausstellungsstücke sollten möglichst aus Naturmaterialien bestehen und bis zum 17.11.2026 zur Abholung fertig sein. Wir freuen uns auf zahlreiche Unterstützung. Bitte meldet euch an bis 31.10.2026 bei Gerlinde Klopfer, Tel.: 07367/300, Monika Gentner, Tel.: 01718184861 Rita Hald, E-Mail: rita.aeb@freenet.de Im Voraus vielen lieben Dank für euer Mitwirken.



Unterkochen

KINDERBEDARFSBÖRSE
ST. JOSEF
17. OKTOBER 2026
VON 13 - 15 UHR

im katholischen Gemeindezentrum
Bischof-Hefe Haus Unterkochen
Elisabethen Straße 7

Wir bieten an über 20 Tischen
Herbst und Winterbekleidung für Kinder, Schuhe,
Spielzeug, Babybedarf & vieles mehr

Tischreservierung | elternbeiratstjosef1@web.de

Der Erlös aus Kuchenverkauf & Tischgebühren
kommt den Kindern des Kindergarten St. Josef zu Gute

Kuchenverkauf TO GO | Getränke | Basteltisch

TISCHGEBÜHR 15 € | MIT KUCHEN 10 €

Am 17. Oktober ist es wieder soweit und unsere Kinderbedarfsbörse findet im Bischof-Hefe Haus in Unterkochen statt.

An über 20 Tischen werden ab 13 Uhr Herbst- und Winterbekleidung für Babies und Kinder wie auch Schuhe, Spielzeug, Babybedarf und vieles mehr verkauft.

Reservieren Sie sich einen Tisch über folgende Emailadresse: elternbeiratstjosef1@web.de

Es gibt Getränke, einen Mal- und Basteltisch für die Kinder und leckere Kuchen.

Die Tischgebühren liegen bei 15 Euro ohne Kuchen und 10 Euro, wenn Sie einen Kuchen für unseren Kuchenverkauf beisteuern.

Der Erlös aus den Tischgebühren und dem Kuchen- und Getränkeverkauf kommt den Kindern des Katholischen Kindergarten St. Josef zugute.

Die Bedarfsbörse endet gegen 15:00 Uhr.

Wir freuen uns auf viele Besucher und wünschen allen viel Spaß!

Waldhausen

Ökumenischer Gottesdienst
am 08. November um 10.30
Uhr zu 100 Jahre Sportverein Waldhausen e.V.

Im Jahr 2026 blickt der SV Waldhausen auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Was 1926 mit den ersten fußballbegeisterten jungen Männern begann, entwickelte sich über die Jahrzehnte zu einem festen Bestandteil des örtlichen Lebens. Von Anfang an standen nicht nur der Sport, sondern auch Gemeinschaft, Zusammenhalt und ehrenamtliches Engagement im Mittelpunkt. Die Anfangsjahre waren geprägt von einfachen Bedingungen und viel Idealismus. Der Spielbetrieb musste in schwierigen Zeiten unterbrochen werden, doch

nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Verein wieder aufgebaut. Der Sportplatz wurde hergerichtet, der Verein neu gegründet und der Fußball kehrte als verbindendes Element nach Waldhausen zurück.

In den folgenden Jahrzehnten wuchs der SV stetig weiter. Neue Sportanlagen, ein Vereinsheim und bessere Trainingsmöglichkeiten schufen die Grundlage für eine positive Entwicklung. Neben dem Fußball entstanden weitere Angebote, sodass sich der Verein Schritt für Schritt zu einem modernen Mehrspartenverein entwickelte. Besonders die Jugendarbeit, das Miteinander der Generationen und die vielen freiwilli-

gen Helferinnen und Helfer prägten das Vereinsleben. Sportlich konnte der Verein im Laufe seiner Geschichte immer wieder Erfolge feiern. Gleichzeitig blieb der SV ein wichtiger Treffpunkt für den Ort: Ein Platz für Begegnung, Freundschaft, Bewegung und gelebte Verantwortung. Viele Menschen haben dazu beigetragen, dass aus kleinen Anfängen ein lebendiger Verein mit breiter Verankerung in der Gemeinde wurde.

Das Jubiläum ist nicht nur ein Rückblick auf sportliche Entwicklung, sondern vor allem auf Dankbarkeit. Der SV steht für Gemeinschaft, Leidenschaft und Heimat. Mit diesen Werten blickt der Verein zuversichtlich in die Zukunft.

Das Sommerfest der Kolpingsfamilie am 26. Juli



Gottesdienst mit seinen schönen Liedern. XX

Kolping-Vorstand Anton Balle begrüßte die vielen Gäste und nahm das Auftaktlied „eins-zwei-drei – hier ist was los“ zum Anlass, die diesjährige Situation der Kolpingsfamilie zu

Am letzten Sonntag im Juli lud die Kolpingsfamilie Oberkochen zu Ihrem Sommerfest rund um die Kolpinghütte auf der Heide ein. Im Jubiläumsjahr des 100-jährigen Bestehens lag es den Verantwortlichen sehr am Herzen, ein Fest für Gäste und Mitglieder zu feiern, das einen familiären Charakter und für alle Gäste am waldreichen Rand der Heide zum Erlebnis wird.

Den Auftaktgottesdienst durch Kolping-Präses Pfarrer Beski gestaltete das Familiengottesdienst-Team. Nicole Koch-Pruneddu mit dem Team vom KiFaZ St. Michael nahmen die Kinder mit auf die symbolische Schatzsuche unter dem Motto: „Du bist Gottes Schatz.“ Der Chor KAB-Dreigesang Unterkochen umrahmte musikalisch den

unterstreichen. Es wurde eine Vielzahl von Veranstaltungen dem 100-jährigen Jubiläum gewidmet, und eine große und aktive Gemeinschaft hat sich im Jubiläumsjahr etabliert.

Das Helferteam um Wolfgang Schaupp hatte sich wieder einiges vorgenommen, um den Gästen einige Schmankerl von

Grill und Ofen zu bieten. Speziell hatte man sich auch auf Leckereien für Kinder eingestellt. Großen Anklang fanden die Kolping-Burger, die in verschiedenen Varianten genossen werden konnten. Sein Glück konnte man am Kolping-Glücksrad versuchen oder eine leckere Zuckerwatte von Sebastian Otte schlemmen. Ein großes Kuchen-Bufferet rundete das Angebot ab. Bei schönstem Sommerwetter zog sich das Fest bis in den frühen Abend mit einem wunderbaren Sonnenuntergang.

Der Dank gilt den vielen Gästen und den zahlreichen Helferinnen und Helfern sowie den Kuchenspendern für die bunte und leckere Auswahl an Backwaren.



Die Fragen führen durch die katholische Liturgie im Oktober und November und greifen Themen aus der Bibel, dem Leben der Heiligen, den Sakramenten sowie wichtigen Festen im Kirchenjahr auf. Tragen Sie die richtigen Lösungen ein, entnehmen Sie jeweils den markierten Buchstaben und setzen Sie alle Buchstaben zum gesuchten Lösungswort aus der Bibel zusammen. Viel Freude beim Rätseln und Entdecken!

1 Am 1. November feiert die Kirche alle Menschen, die bereits in Gottes Herrlichkeit leben. Wie heißt dieses Hochfest?

2 Gesucht ist ein Buch aus der Bibel, in dem der Satz „Stark wie der Tod ist die Liebe“ (8,6) steht.

3 Das Hochfest am letzten Sonntag des Kirchenjahres, unmittelbar vor dem Advent.

4 Gesucht ist der Evangelist, der die Seligpreisung „Selig, die arm sind vor Gott“ überliefert (5,3).

5 Ein Heiliger, der der Überlieferung nach seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte.

6 Die liturgische Zeit der erwartungsvollen Vorbereitung auf Weihnachten.

7 Eine Heilige, deren Gedenktag am 19. November gefeiert wird und die für ihre Fürsorge für Arme sowie das Rosenwunder bekannt ist.

8 Ein Gebet, das traditionell den Oktober prägt und mit Maria die Geheimnisse des Lebens Jesu betrachtet.

9 Ein liturgisches Zeichen, das in Psalm 141,2 mit dem zu Gott aufsteigenden Gebet verglichen wird.

10 Das Sakrament, das das Zweite Vatikanische Konzil als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ bezeichnet.

11 Der Gedenktag am 2. November, an dem die Kirche besonders für alle Verstorbenen betet.

12 Das Sakrament, das als „Tor zum Leben im Heiligen Geist“ gilt und den Menschen in die Kirche eingliedert.

GESUCHTES LÖSUNGSWORT AUS DER BIBEL

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Zu gewinnen gibt es etwas „Gutes aus der Heimatsmühle“

Davon verlosen wir unter allen richtigen Einsendungen vier Päckchen. Damit Sie dabei sind, muss Ihre Lösung bis **Donnerstag, 15. Oktober** in der Redaktion des „Kirchenfenster“ eintreffen. Die Teilnahme ist per Mail möglich (stmaria.unterkochen@drs.de) oder per Post an das jeweilige Pfarramt (Adressen siehe Seite 23). Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefon-Nummer an, damit wir Sie im Falle des Gewinns auch benachrichtigen können.

Die Gewinner werden per Zufall ermittelt und sind damit einverstanden, dass man sie mit Namen und Wohnort in der nächsten Ausgabe des „Kirchenfensters“ nennt. Die Zusendungen und die damit verbundenen persönlichen Daten werden nur für dieses Gewinnspiel genutzt und danach gelöscht. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

St. Martins Leuchttüte

Eine sehr einfache Bastelidee für Familien und Kinder!

Mit wenig Material und ganz viel Freude entsteht in nur wenigen Minuten ein kleines Martinslicht. Gemeinsam schneiden, kleben und verzieren – und am Ende bringt das bunte Licht nicht nur die Papiertüte, sondern auch Kinder- und Augen zum Leuchten. Viel Spaß!

Dauer: etwa 15 Minuten

Alter: ab 4 Jahren

Schwierigkeit: sehr einfach



Das braucht ihr:

- 1 Butterbrot- oder kleine Papiertüte
- Transparentpapier-Reste in rot, orange und gelb
- Klebestift
- Schere
- 1 Stift
- LED-Teelicht

So geht's:

- 1. Motiv vorzeichnen** XXX
Legt die Papiertüte flach auf den Tisch. Zeichnet auf die Vorderseite ein großes Herz, einen Stern oder einen halben Mantel.
- 2. Lichtfenster ausschneiden**
Schneidet das Motiv vorsichtig aus – auch kleinere Kinder können es mit etwas Unterstützung selbst versuchen.
- 3. Transparentpapier einkleben** XXX

Anschließend klebt von innen der Papiertüte buntes Transparentpapier hinter die ausgeschnittene Fläche. So entsteht ein farbenfrohes Lichtfenster.

- 4. Tüte verzieren** XXXXX
Malt Sterne, Punkte oder kleine Lichtstrahlen auf die Tüte. Dazu passt der Satz wie: „Teilen macht hell.“

- 5. Martinslicht einschalten**
Stellt die Tüte auf und setzt ein eingeschaltetes LED-Teelicht hinein. Das bunte Transparentpapier beginnt zu leuchten – fertig ist euer Martinslicht!

Wichtig: Verwendet ausschließlich ein LED-Teelicht und keine echte Kerze. Schaltet das Zimmerlicht kurz aus und betrachtet gemein-

sam das leuchtende Martinslicht.

Jede Person darf eine kleine Sache nennen, die sie in dieser Woche mit jemandem teilen oder für einen anderen Menschen tun möchte.

„Euer Licht soll vor den Menschen leuchten.“ – Matthäus 5,16



Pastoralteam der Seelsorgeeinheit



Pfarrer
Dr. A. Beski D. N. Jeya Raj
Tel.: 07361/8809 240
Mail: beski.jeyaraj@drs.de
Krankensalbung:
Handy 0152/18454072



Gemeindereferentin
Maren Werner
Tel.: 07361/8809 211
Handy: 0172/3403372,
Mail: maren.werner@drs.de

So erreichen Sie unsere Kirchenpflege

Kath. Kirchenpflege Seelsorgeeinheit Vorderes Härtsfeld-Kochertal
Ebener Hauptstraße 10, 73432 Aalen-Ebnat
Kirchenpflegerinnen Karin Bartle und Birgit Rentschler
Tel.: 07367/920714, Mobil: 0172/3299539 Mail: SE6.Ostalb@kpfl.drs.de
Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 10.00 bis 14.00 Uhr

So erreichen Sie unsere Pfarrbüros, Mesner/innen, Oberministranten

Kath. Kirchengemeinde
Mariä Unbefleckte Empfängnis, Ebnat
Ebener Hauptstraße 10, 73432 Aalen-Ebnat

Pfarramt
Inge Dambacher, Tel.: 07361/8809 241
Mail: MariaeUnbefleckteEmpfaengnis.Ebnat@drs.de
Bürozeiten: Montag 15.00 bis 17.30 Uhr
Mittwoch 09.00 bis 11.00 Uhr

Mesner/Mesnerin
Jürgen Muck, Handy: 0160/97761395
Mail: mesner@mariae-unbefleckte-empfaengnis.de
Gerlinde Klopfer, Tel.: 07367/300

Oberministranten: oberministranten-ebnat@gmx.de

Kath. Kirchengemeinde
St. Peter und Paul, Oberkochen
Bühlstraße 33, 73447 Oberkochen

Pfarramt
Carola Werner, Tel.: 07361/8809 241
Mail: StPeterundPaul.Oberkochen@drs.de
Bürozeiten: Dienstag 09.00 bis 11.00 Uhr
Mittwoch 15.00 bis 17.30 Uhr

Mesner
Hans-Peter Wolf, Tel.: 07361/8809 241
Michael Kistner

Oberministranten: oberminis-oko@web.de

Unterkochen

Katholische Kirchengemeinde
St. Maria, Unterkochen
Vorderer Kirchberg 30, 73432 Aalen-Unterkochen

Pfarramt
Sandra Lemmer, Tel.: 07361/8809 241
Mail: StMaria.Unterkochen@drs.de
Bürozeiten: Dienstag 15.00 bis 17.30 Uhr
Freitag 09.00 bis 11.00 Uhr

Mesner
Bernd Hasenkopf, Tel.: 07361/8809 241

Oberministranten: oberminis.unterkochen@web.de

Waldhausen

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus, Waldhausen
Deutschordenstraße 12, 73432 Aalen-Waldhausen

Pfarramt
Christine Gentner, Tel.: 07361/8809 241
Mail: StNikolaus.Waldhausen@drs.de
Bürozeiten: Dienstag 09.00 bis 11.00 Uhr
15.00 bis 17.30 Uhr

Mesnerin
Julia Gröber, Tel.: 07367/4641

Oberministranten: minis.st.nikolaus@gmail.com



Einsamkeit – ein großes Problem unserer Zeit.

Nicht nur bei älteren Menschen,
gerade Jugendlichen leiden darunter.

„Everybody needs somebody“,
heißt es in einem Lied:

Zum Reden, zum Trösten, zum Liebhaben.

Einsamkeit erkenne – bei anderen und bei mir.

Und Einsamkeit ansprechen, damit Zweisamkeit wird.

Ein guter Plan.

Auflösung Ausgabe 29 zu Seite 21: KIRCHTURM

Je einen Tetrapack Apfelsaft haben gewonnen: Roswitha Knödel (Unterkochen), Nico Dollmann (Ebnet), Gerlinde Eggstein (Oberkochen) und Petra Rüdiger (Oberkochen). Herzlichen Glückwunsch!

H i n w e i s e :

Alle Termine der gesamten Seelsorgeeinheit geben den Planungsstand Mitte September wieder. Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage se-haertsfeld-kochertal.de sowie den Aushängen Ihrer Kirchengemeinde.

Der leichten Lesbarkeit wegen geben wir in den Texten der männlichen Form den Vorzug. Mit diesem einfacheren sprachlichen Ausdruck sind selbstverständlich immer alle Geschlechter gemeint.

Herausgeber: Seelsorgeeinheit Härtsfeld-Kochertal
Vorderer Kirchberg 30, 73432 Aalen
Tel.: 07361/8809 241

V.i.S.d.R.: Pfarrer Dr. A. Beski D. N. Jeya Raj

Redaktionsteam: Maria Goretti
Jürgen Muck
Katja Lindner
Sandra Lemmer

Schlussredaktion: Ulrich Geßler und Sandra Lemmer

Gesamtherstellung: Druckerei Zeller
Pfrommackerstr. 4, 73432 Aalen
Tel.: 07361/88686

Bild-/Textnachweis: S. 3: missio
S. 4-6: Achim Scheider
S. 9: pfarrbriefservice,
Tasse: Sarah Frank/factum.adp
Danke: Dunja Puschmann
S. 11: pfarrbriefservice, Sylvio Krüger
S. 12: missio
S. 15: Sonja Maslo
S. 18: Stefan Hahn-Dambacher
(oberer Text)
S. 18: Rita Hald (unterer Text)
S. 19: Dana-Sophie Pilz (oberer Text)
S. 19: Saskia Gieck (unterer Text)
S. 20: Anton Balle
S. 24: Peter Friebe / Michael Tillmann
alle anderen Bilder privat

Auflage: 4.550 Stück

Homepage: www.se-haertsfeld-kochertal.de